

Praxisklasse Hauptschule Pestalozzistraße 2018/2019

-Abschlussbericht –

Adresse: VHS Arbeit und Beruf GmbH
Heydenstr. 2
38100 Braunschweig
Telefon: (0531) 24 12 431
Web: www.vhs-braunschweig.de
Verfasserin: Susanne Neumann

Inhalt:

1. Konzept
2. Ziele
3. Zielgruppe
4. Schülerstruktur
5. Berufswünsche der Schülerinnen und Schüler
6. Beratung und Begleitung
7. Praktikum und Übergang in Ausbildung und Berufsschule
8. Schulabschlüsse
9. Vergleich mit Parallelklassen des 9. und 10. Jahrgangs der Hauptschule Pestalozzistraße
10. Förderangebot für Prüfungen, Klausuren, Deutschkenntnisse
11. Resümee

1. Konzept

Das Projekt „Praxisklasse“ besteht seit dem Schuljahr 2016/2017 an der Hauptschule Pestalozzistraße in Braunschweig.

Die Praxisklasse ist eine reguläre 9. Klasse, mit einem entscheidenden Unterschied: Die Schülerinnen und Schüler¹ haben nur an drei Tagen in der Woche regulären Unterricht. An den beiden anderen Tagen sammeln sie berufspraktische Erfahrungen in realen Betrieben der Region.

So erhalten sie am Ende des Schuljahres nicht nur einen Schulabschluss sondern auch berufspraktische Erfahrungen und die Chance auf eine Übernahme in eine Ausbildung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genießen zudem den Vorteil der doppelten Besetzung, d.h. die Klassenlehrer und eine Sozialpädagogin arbeiten im Unterricht und bei der Begleitung und Betreuung der SchülerInnen in den Praktikumsbetrieben eng als Team zusammen.

Ferner sind pädagogische und schulische Projekte (z.B. theaterpädagogisches Projekt², Prüfungsvorbereitungen, Nachhilfe, Gruppenbildungsmaßnahmen durch Ausflüge etc.) Bestandteile der Unterrichtsinhalte der Praxisklasse.

2. Ziele

Ziel des Projektes ist es, den Schülern einen besseren Übergang in das Berufsleben zu ermöglichen und ihre Anschlussfähigkeit zu erhöhen. Über einen Zeitraum von einem Jahr können sie mögliche Ausbildungsbetriebe kennen lernen, erste Erfahrungen sammeln und wichtige Kontakte knüpfen. Ferner wird durch schulische, persönliche und soziale Unterstützung die Erreichung der Ausbildungsreife erhöht. So wird die Anzahl derjenigen verringert, die ohne Ausbildungsplatz oder gar ohne Schulabschluss die Regelschule verlassen.

Die Praxisklasse an der Hauptschule Pestalozzistraße verfolgt dabei drei Hauptziele:

- a) Den Erwerb eines Hauptschulabschlusses:

In der Praxisklasse findet regulärer Unterricht statt³, so dass die Möglichkeit gegeben ist, einen Hauptschulabschluss zu erwerben. Der Stundenplan der Praxisklasse ist mit Ausnahme der Hauptfächer Mathematik, Deutsch und Englisch auf das Minimum reduziert worden. Um die SchülerInnen auf die bevorstehenden Abschlussprüfungen vorbereiten zu können, werden die Hauptfächer weiterhin nach der regulären Stundenanzahl in einer 9.Klasse erteilt.

¹ Zur Vereinfachung wird im nachfolgenden Text das „Schülerinnen und Schüler“ durch „SchülerInnen“ ersetzt.

² Theater

³ Der Schulunterricht findet am Montag, Dienstag und Freitag in der Schule statt.

- b) Der Übergang in Klasse 10 um dort den Realschulabschluss zu erwerben:

Auch in der Praxisklasse besteht die Möglichkeit, nach der neunten Klasse in die 10. Klasse zu wechseln um so einen Realschulabschluss zu erwerben. Dazu werden die Hauptfächer auch im erweiterten Kurs angeboten, um so die Voraussetzungen für den Übergang in Klasse 10 zu erfüllen.

- c) Der Erwerb von berufspraktischen Erfahrungen mit der Chance auf Übernahme in eine Ausbildung:

Im Rahmen des Praktikums erwerben die SchülerInnen berufspraktische Erfahrungen mit dem Idealziel, über das Betriebspraktikum in eine Ausbildung in den Betrieb einzumünden. Hierzu gehen die TeilnehmerInnen an zwei Unterrichtstagen⁴ in einen Betrieb und absolvieren dort unter real Bedingungen einen Arbeitsalltag in ihrer Berufsrichtung. Vor und nach den Praxistagen haben die SchülerInnen die Möglichkeit mit Sozialpädagogen und Lehrkräften sowie mit den MitschülerInnen⁵ den Praktikumsverlauf zu reflektieren und mögliche Hindernisse zu besprechen.

3. Zielgruppe

Die Zielgruppe der Praxisklasse setzt sich aus Schülern der 9. Klasse zusammen, die ihre Chance nach der Schule in eine Ausbildung zu gehen, oder zielgerichtet in einem bestimmten Bereich auf die Berufsfachschule zu wechseln, erhöhen wollen.

Viele Schüler haben schon einen Berufswunsch und wollen nun ausprobieren ob dies die richtige Wahl ist. Oder sie schwanken zwischen verschiedenen Berufen und sind sich noch nicht sicher welcher besser zu ihnen passt.

Es werden zum einen Schüler von allen Schulformen aufgenommen die eine Berechtigung für Klasse 9 haben und damit einen Hauptschulabschluss erwerben können.

Zum anderen werden auch leistungsstarke SchülerInnen aufgenommen, die Berufswünsche angeben für die sie einen Realschulabschluss erreichen müssen. Ihr Notendurchschnitt muss dann einen späteren Wechsel in die 10. Klasse zulassen, sodass für sie auch in diesen Bereichen Betriebe für ein Praktikum gefunden werden können.

Zudem werden SchülerInnen aufgenommen, die als sogenannte „Rückläufer“ im Verlauf ihrer Schulzeit von der Realschule zur Hauptschule „abgeschult“ worden sind und die nun neue Perspektiven suchen.

Schüler, die durch einen geringen deutschen Wortschatz, ansonsten aber durch ein gutes Sozial- und Arbeitsverhalten auffallen, sind ebenso Zielgruppe der Praxisklasse.

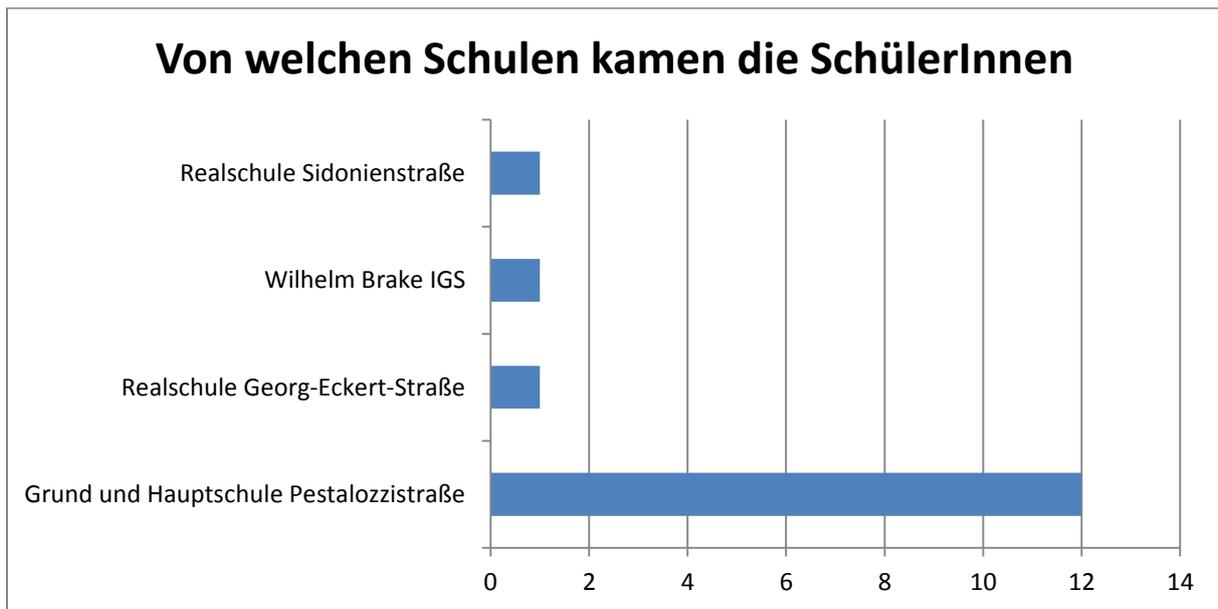
⁴ Die zwei Praxistage finden Mittwoch und Donnerstag statt

⁵ Zur Vereinfachung wird im nachfolgenden Text das „Mitschülerinnen und Mitschüler“ durch „MitschülerInnen“ ersetzt.

4. Schülerstruktur

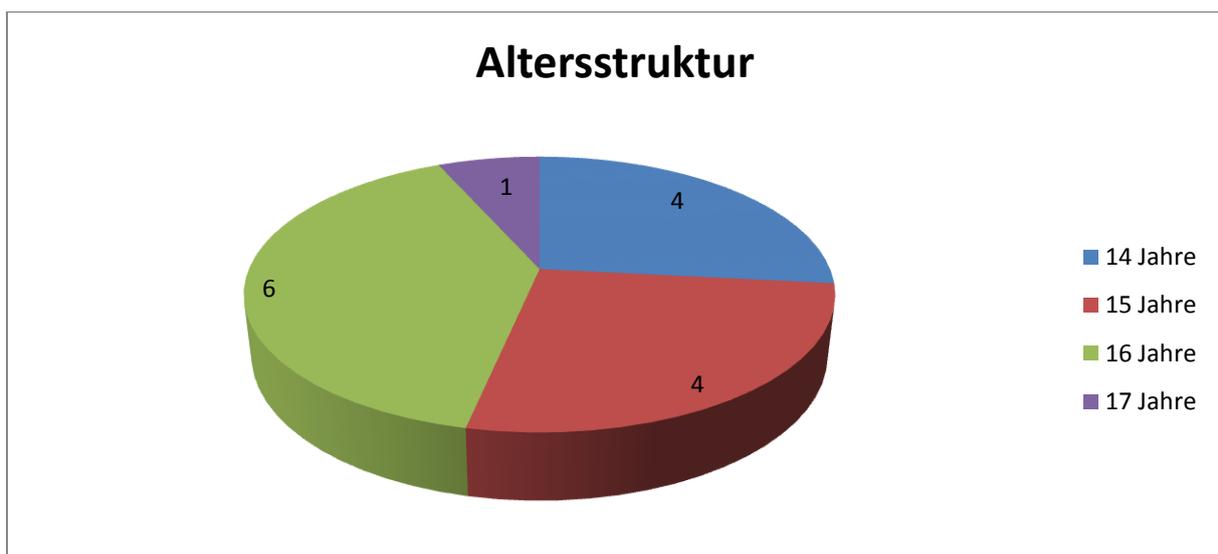
Im Schuljahr 2018/19 gab es 18 Anmeldungen für die Praxisklasse an der Hauptschule Pestalozzistraße. Es wurden 15 SchülerInnen in das Projekt aufgenommen, drei Schülerinnen und zwölf Schüler.

Sie kamen von folgenden Schulen:



Quelle: Grafik erstellt durch S. Neumann mit den Daten der Praxisklasse Pestalozzistraße vom August 2018.

Mit Schuljahresbeginn hatten die SchülerInnen der Praxisklasse folgende Altersstruktur:



Quelle: Erstellte Grafik durch S. Neumann mit den Daten der Praxisklasse Pestalozzistraße vom August 2018.

5 SchülerInnen besaßen einen Migrationshintergrund.

2x italienisch, 1x kosovarisch, 1x türkisch, 1x spanisch,
Davon 1 Schüler mit größeren Sprachproblemen da er erst seit 1,5 Jahren in Deutschland war.

Sie gehörten folgenden Religionen an:

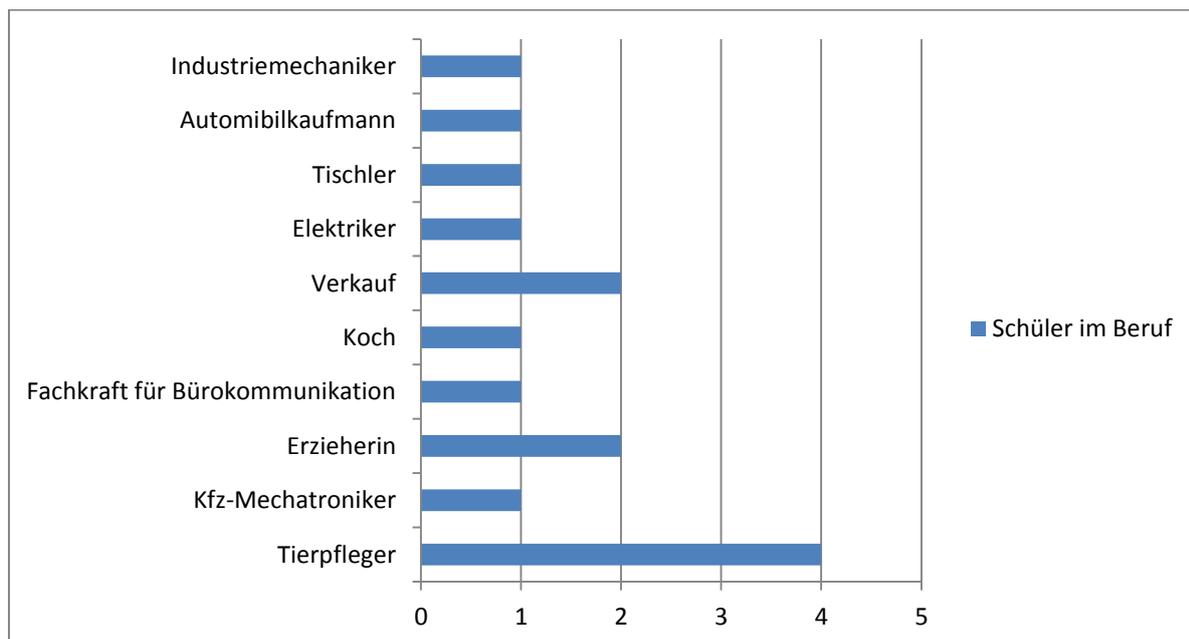
2x evangelisch, 3x katholisch, 5x islamisch, 5x ohne Religion

Vier SchülerInnen wurden durch die Stadt Braunschweig in Form von Jugendhilfe betreut.

Im Verlauf des Schuljahres hat ein Schüler aufgrund hoher Fehlzeiten und seines Verhaltens die Praxisklasse verlassen. Er ist auf eigenen Wunsch in die 8. Klasse zurück versetzt worden.

5. Berufswünsche der SchülerInnen

Die Schülerinnen und Schüler gaben im August 2018 folgende berufliche Wünsche an:



Quelle: Erstellte Grafik durch S. Neumann mit den Daten der Praxisklasse Pestalozzistraße vom August 2018.

Im Schuljahr 2018/19 standen bei vielen SchülerInnen die schulischen Leistungen nicht im Einklang mit den Zugangsvoraussetzungen für den gewünschten Ausbildungsberuf. Bei einigen SchülerInnen war sogar der Abschluss gefährdet. Im Laufe der Praktikumszeit stellte sich heraus, dass einige SchülerInnen ein anderes Bild von dem ausgewählten Beruf hatten und sie ihren Berufswunsch mehrfach änderten. Durch vielfache Gespräche konnten aber schnellstmöglich neue berufliche Ausweichlösungen gefunden werden, sodass bis auf einen, alle Schüler regelmäßig im Praktikum waren.

Im Laufe des Jahres haben die SchülerInnen in folgenden Berufen praktische Erfahrungen gesammelt:

Koch,	Konstruktionsmechaniker,
Metallbauer,	Kauffrau/-mann im Einzelhandel,
Elektriker,	Tiermedizinischer Fachangestellter,
Konditorin,	Sozialassistentin,
Gärtner	Kauffrau für Büromanagement,
Verkäufer,	Kraftfahrzeugmechatroniker,
Tischler,	Systemgastronom,
Fachlagerist,	Automobilkaufmann,
Erzieher,	Garten- Landschaftsbau.

6. Beratung und Begleitung

Im Rahmen der Beratung und Begleitung war die Grundaufgabe, für die TeilnehmerInnen eine realisierbare berufliche Perspektive für die Zeit nach der Schule aufzubauen. So wurden unter anderem berufsorientierende Maßnahmen wie Berufswahltests, Eignungsanalysen oder Besuche von Berufsmessen durchgeführt, um ihnen diese Entscheidung zu erleichtern. Alle SchülerInnen wurden angehalten, frühzeitig die Informations- und Beratungsangebote aufzugreifen, um sich über Schul-, Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten informieren zu können. Dieser Prozess verlief nicht bei allen TeilnehmerInnen linear. Einige wussten bereits zum Schuljahresbeginn, was sie werden wollten. Andere wechselten im Schuljahr mehrfach die Richtungen und die Praktikumsbetriebe, bis der Wunschberuf gefunden werden konnte. Einem kleinen Teil fiel es jedoch auch zum Schuljahresende noch schwer, sich für eine Richtung festzulegen. Diese SchülerInnen konnten sich nicht für einen Ausbildungsberuf entscheiden oder fanden in ihrem Wunschberuf keinen Ausbildungsplatz. Sie gehen im kommenden Schuljahr in die 10. Klasse oder auf die Berufsbildenden Schulen in Braunschweig über.

Im Projektverlauf erhielten Eltern und SchülerInnen konkrete Informationen über:

- a) Den Erwerb von Bildungsabschlüssen,
- b) Das Freiwillige Soziale Jahr,
- c) Die Bundeswehr,
- d) Den Bundesfreiwilligendienst,
- e) Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten,
- f) Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen bei Arbeitslosigkeit.

Die Antrags- und Bewerbungsunterlagen wurden mit den SchülerInnen gemeinsam erstellt. Auch wurden die SchülerInnen an Bewerbungsgespräche und Einstellungstests erinnert, auf diese Ereignisse vorbereitet und zu den jeweiligen Terminen ggf. begleitet und unterstützt. Dabei fand eine Zusammenarbeit mit örtlichen Betrieben, Schulen, der Bundesagentur für Arbeit (Berufsberatung), dem Jobcenter sowie den Beschäftigungsträgern des FSJ/BFD statt.

7. Praktikum und Übergang in Ausbildung und Berufsschule

Der Praxisklasse standen verschiedene Praktikumsplätze in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern bei örtlichen Betrieben zur Verfügung. Viele Plätze waren jedoch schon anderweitig durch Praktikanten besetzt oder derzeit durch Auszubildende belegt. So wurden in diesem Jahr viele neue Betriebe akquiriert. Auf diese Art und Weise wurden in diesem Schuljahr mehr als 500 Betriebe kontaktiert. Insgesamt ist festzuhalten, dass die Resonanz der Braunschweiger Betriebe für die Aufnahme eines Praktikanten für ein zweitägiges Praktikum über einen Zeitraum von einem Schuljahr hinweg überwiegend gut ist. Leider ist das geringe Alter der SchülerInnen durch das Jugendschutzgesetz oft ein Ausschlusskriterium.

Die TeilnehmerInnen wurden begleitet und unterstützt:

- a) bei der Berufswahl
- b) beim Aufbau von Betriebskontakten,
- c) beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen,
- d) bei der Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen und Einstellungstests,
- e) bei Fragen und Problemen in Schule, Praktikumsbetrieb oder im privaten Umfeld,
- f) in Elterngesprächen bezüglich Ausbildungsaufnahme.
- g) beim Übergang in eine Ausbildung, in Klasse 10 oder auf eine weiterführende Berufsfachschule.

Der Praktikumsverlauf war in diesem Schuljahr, durch fast kontinuierliche Teilnahme im Praktikumsbetrieb gekennzeichnet. Es gab nur wenige Betriebswechsel, überwiegend zum Beginn des ersten Halbjahres. Die Schüler, die sich neu orientiert haben, wechselten nicht nur den Betrieb, sondern meist auch die Berufsrichtung.

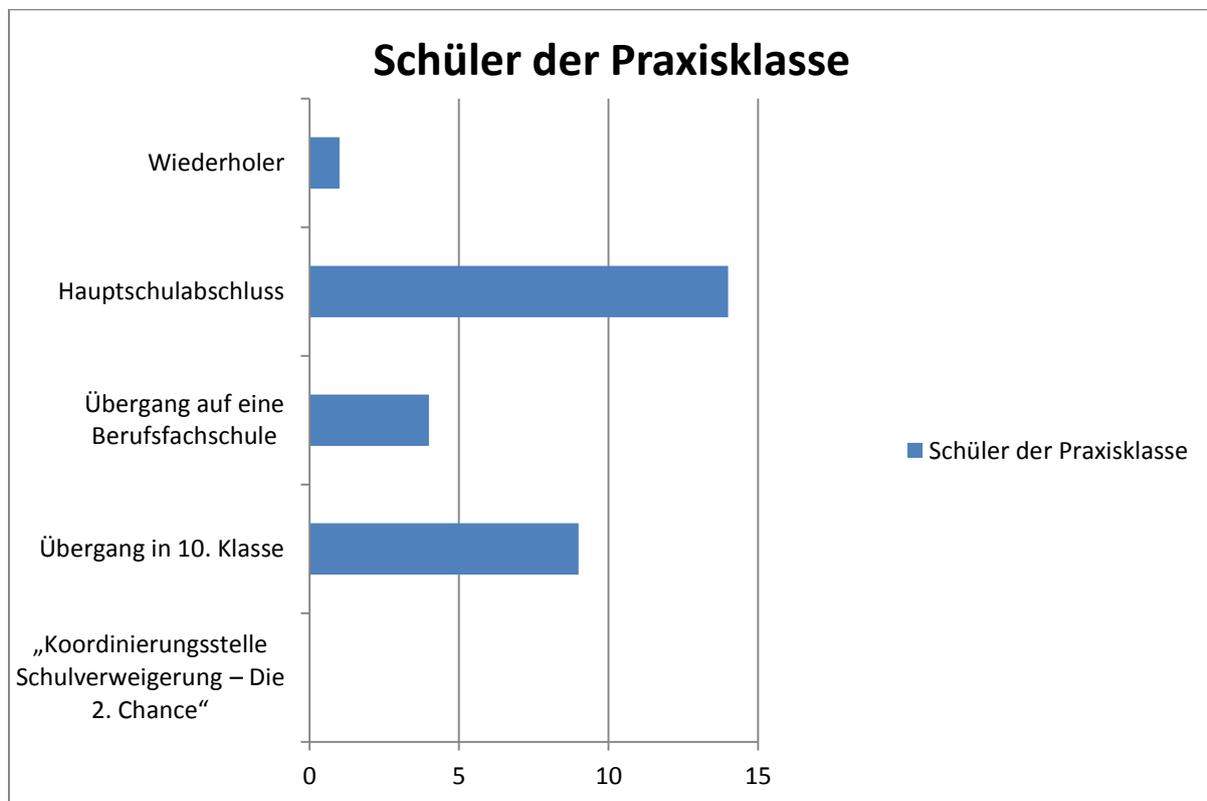
Vor allem im ersten Halbjahr zeigte sich, dass eine Schülerin erhebliche gesundheitliche Schwierigkeiten entwickelte, sodass sie während des Schuljahres in eine Therapie ging und danach nur stundenweise unterrichtet wurde. Neben den schulischen und gesundheitlichen Schwierigkeiten einzelner SchülerInnen zeigten sich zudem in der Gruppe auch erhebliche Förderbedarfe im Bereich sozialer Kompetenzen. Da anscheinend die Unterstützung durch die Eltern nicht ausreichend gegeben war, musste oft auch an persönlichen und familiären Problemen gearbeitet werden. Viele SchülerInnen verfügten grundsätzlich noch nicht über die angemessene Ernsthaftigkeit oder die nötige Ausbildungsreife. Ferner waren die Beteiligten des Projekts neu und mussten sich erst kennenlernen und eine vertrauensvolle Basis entstehen lassen.

So wurde kontinuierlich daran gearbeitet, die Motivation, Eigeninitiative, Belastbarkeit und Selbstständigkeit der SchülerInnen zu erhöhen, und einen tragfähigen Klassenverband aufzubauen. Durch eine vertrauensvolle Beziehung zu Lehrern, Eltern und Sozialarbeiterin wurden Probleme offen thematisiert und angesprochen, so dass an Lösungen gearbeitet werden konnte. Praktikumsplätze konnten so zielgerichteter gefunden oder neue Berufsrichtungen genauer besprochen werden. Auch Schwierigkeiten im

privaten und/oder häuslichen Umfeld, die zur Nichtteilnahme am Unterricht oder Praktikum führten, konnten so minimiert oder verhindert werden. Durch konstruktive Gespräche mit SchülerInnen und Eltern und regelmäßigen Betriebsbesuchen konnten bei vielen SchülerInnen die Praktikumsphasen bis zum Ende des Schuljahres beibehalten werden. Leider nahmen einige Schüler die Unterstützung des Nachhilfeangebotes und der Sprachförderung im Verlauf des Schuljahres nicht regelmäßig an. Diese Schüler konnten ihre Leistungen leider nicht in einem Ausmaß steigern, dass Wunschausbildungsberuf und Abschluss noch realistisch blieben.

Von 15 SchülerInnen haben sich nur fünf mit ihrem Halbjahreszeugnis für eine Ausbildung beworben. Der überwiegende Teil wollte in die 10. Klasse übergehen oder hatte zu schlechte Noten.

Verbleib der Praxisklassenschüler



Quelle: Erstellte Grafik durch S. Neumann mit den Daten der Praxisklasse Pestalozzistraße vom Juli 2019.

8. Schulabschlüsse

In diesem Schuljahr wurde kein Schüler aufgrund seiner Fehlzeiten in die Betreuung der „Kordinierungsstelle Schulverweigerung – Die 2. Chance“ übergeben. Ein Schüler wurde zum Halbjahr auf Grund der Fehlzeiten, auf eigenen Wunsch, in die 8. Klasse zurück gestuft. Von den verbleibenden 14 SchülerInnen haben am Ende des Schuljahres 13 SchülerInnen einen Hauptschulabschluss erreicht. In diesem Schuljahr wollten alle SchülerInnen, trotz mehrfacher Gespräche und unterdurchschnittlicher Leistungen, in die 10. Klasse wechseln. Es gab nur 5 SchülerInnen die parallel auch Bewerbungen für eine Ausbildung geschrieben haben. Dem entsprechend hat in diesem Schuljahr

kein Schüler eine Ausbildungsstelle angenommen. Trotz mehrfacher Gespräche mit den Eltern und den SchülerInnen über alternativen und zu Vor und Nachteilen, gehen 9 Schülerinnen im nächsten Schuljahr in die 10. Klasse über um dort noch den Realschulabschluss anzustreben. Im Laufe des Schuljahres sanken die Noten bei einigen SchülerInnen jedoch so ab, dass sie nur mit Hilfe der Ausgleichsregel gerade noch einen Hauptschulabschluss erreicht haben. Diese vier Schüler gehen jetzt auf die Berufsfachschulen für Fahrzeugtechnik, Holztechnik und Agrar über.

9. Vergleich mit den Parallelklassen des 9. und 10. Jahrgangs der Hauptschule Pestalozzistraße

Klassenstufe	9.1	9.2	10.1	10.2
(Schüleranzahl)	(15)	(25)	(18)	(20)
Erreichter Schulabschluss				
Abgangszeugnis	0	1 (4%)	-	-
Förderschulabschluss	-	-	-	-
Hauptschulabschluss nach Klasse 9	4 (27%)	5 (20%)	-	1 (5%)
Übergang in Klasse 10	9 (64%)	17 (68%)	-	-
Hauptschulabschluss nach Klasse 10 / Gleichstellungsvermerk	-	-	2 (11%)	3 (15%)
Realschulabschluss	-	-	14 (78%)	13 (65%)
Ausbildungsplätze	0	1 (4%)	2 (11%)	3 (15%)
Klassenwiederholer	2 (13%)	1 (4%)	-	-

Quelle: Erstellte Tabelle durch S. Neumann mit den Daten der Zeugniskonferenz der Hauptschule Pestalozzistraße im Juli 2019.

Im Jahrgang 10 haben von 38 SchülerInnen 5 (13,2%) eine Ausbildungsstelle bekommen. Im gesamten Abschlussjahrgang 2019 haben von insgesamt 78 SchülerInnen aus allen 9. und 10. Klassen insgesamt 6 (7,6%) einen Ausbildungsplatz bekommen.

10. Förderangebot für Prüfungen, Klausuren, Deutschkenntnisse

Durch ein Extraangebot bei Prüfungs- und Unterrichtsklausuren konnten die SchülerInnen in schulischen Fächern gefördert werden. Regelmäßiger Förderunterricht unterstützte die SchülerInnen zusätzlich bei der Nachbereitung von Schulstoff oder den

Hausaufgaben. Auch eine Prüfungssituation unter Realbedingungen wurde simuliert.

Im Schuljahr 2018/19 befand sich ein Schüler im Projekt, der erst seit weniger als zwei Jahren in Deutschland war und somit noch Nachholbedarf in der deutschen Sprache hatte. Durch gezielten Deutschförderunterricht konnte er seine Defizite ausgleichen und dadurch auch sein Selbstbewusstsein stärken, so dass auch er jetzt einen Hauptschulabschluss erreichen konnte.

11. Resümee

Abschließend ist festzuhalten, dass alle SchülerInnen der Praxisklasse praktische Erfahrungen gesammelt haben und sich gezielt für eine berufliche Richtung festlegen konnten. Es konnte eine vertrauensvolle und tragfähige Beziehung zu den SchülerInnen aufgebaut werden, die es ermöglichte, auf die individuellen Bedürfnisse und die schwierigen Lebenslagen der Jugendlichen einzugehen und Probleme besser erkennen und Defizite schneller abbauen zu können. Auf diese Weise wurden nicht nur unrealistische Berufsvorstellungen sondern vor allem der Nachholbedarf an sozialen und persönlichen Kompetenzen bearbeitet. Mit dem Zusatz an Förderunterricht, sowohl fachlich als auch sprachlich, konnten einige SchülerInnen ihre Leistungen und somit auch ihr Selbstwertgefühl zudem enorm steigern.

Angesichts des niedrigeren Potenzials der SchülerInnen der Praxisklasse in diesem Schuljahr sind das Erreichen des Hauptschulabschlusses und der Übergang in die 10. Klasse als ein sehr guter Erfolg zu sehen. Ein Schüler ist zum Halbjahr, auf Grund seiner Fehlzeiten, in die 8. Klasse zurück versetzt worden. Von den verbleibenden 14 SchülerInnen haben 13 (92,9 %) die Praxisklasse mit einem Hauptschulabschluss abgeschlossen und damit einen guten Übergang in ihr Berufsleben erreicht. Von ihnen gehen neun (64,3%) Schüler nun in die 10. Klasse über und strebe dort im nächsten Schuljahr auch noch den Realschulabschluss an. Alle Schüler sind der Agentur für Arbeit (Berufsberatung) gemeldet und an anderen Stellen angedockt, so dass kein/keine SchülerInnen durch das Netz fällt und auf dem Weg von der Schule in den Beruf verloren geht.